BIBLIOTEKA
Instytutu
Bałtyckiego
w Bydgoszczy

54790
E 3199 I
509/4

Simson:
Ost- u. Westpreußen
Deutschen
1905.

8. 5. 1926

Stadt Bücherei Elbing

Ex libris
Wilhelm Behring

8.5.1926.

E 3199 I

1905

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.

Sonderdruck.

Weidmannsche Buchhandlung
Berlin SW. 68.

1926: 462

CZYTELNIA REGIONALNA I.1

BIBLIOTEKA PUBLICZNA W ELBLĄGU

34390

54790

6052

509

Stadt Bücherei Elbing

Menschenalter die Lehrer, Schüler und sonstigen Verhältnisse in einer kleinen pommer. Gymnasialstadt (Anklam) aussahen, kann man aus einem unterhaltend geschriebenen Aufsatz von Gadow[364]) kennen lernen.

Universität.[365.366])

Kunst. Zur pommer. Theatergeschichte hat Pyl,[367]) indem er alles gesammelt hat, was in Greifswalds Vergangenheit über diesen Gegenstand zu finden war, einen interessanten Beitrag geliefert. Bestimmte Nachrichten über Theateraufführungen in dieser Universitätsstadt gehen allerdings nicht über die Mitte des 18. Jh. zurück, so dafs die Verhältnisse der älteren Zeit nur nach Analogie von Stralsund etc. angedeutet werden können. Die letzten anderthalb Jhh. mit ihren Wandergesellschaften, mit ihrem Repertoire, mit ihrem Geschmack schildert Pyl um so eingehender. Über die frühzeitige Aufnahme Schillers in Pommern sagen Wehrmann[368]) und Petersdorff[369]) ein paar Worte. — Zur Geschichte der bildenden Kunst ist nur weniges zu notieren.[370–372]) Vgl. auch N. 318.

Landwirtschaft. Industrie. Ein Aufsatz von Sievert[373]) über die Oderkultur knüpft an Friedrichs d. Gr. Kabinettsorder von 1746 an, die die Rodung und Urbarmachung sämtlicher pommer. Oderbrüche verfügte. Ulmann[374]) berichtet nach dem Nachlafs F. Baumstarks über den Niedergang mancher Erwerbszweige in den unruhigen Jahren um 1848 und über Versuche, die Hilfe des Staates für die Notleidenden zu gewinnen.[375])

— **363)** id.*, V. d. Schule in Bahn: MBllPommG. (1905), S. 20/2. — **364)** G. G(adow), E. pommer. Gymnasialstadt vor 40 Jahren. Ernste u. heitere Kulturbilder v. e. ihrer alten Gymnasiasten: TäglRs. (1905), Unterhalt.-Beil. No. 166—76. — **365)** P. Gantzer, E. Vorschlag d. schwed. Regier. z. Heb. d. Universität Greifswald v. J. 1651: MBllPommG. (1905), S. 117—23. (D. Zahl d. Professoren soll erhöht u. d. Gehalt geregelt werden, aber d. Landstände verhalten sich ablehnend.) — **366)** D. neue chirurg. Klinik d. Universität Greifswald: ZBll. Bauverwalt. 25, S. 480/2. — **367)** Th. Pyl, D. Entwickl. d. dramat. Kunst u. d. Theaters in Greifswald: PommJb. 6, S. 15—47. — **368)** M. W(ehrmann), Schillers Räuber in Stralsund. Schiller u. G. L. Kosegarten: MBllPommG. (1905), S. 74/7, 77/9. — **369)** H. v. Petersdorff, D. ersten Aufführungen Schillerscher Stücke in Pommern: ib. S. 65—74. — **370)** s., D. roman. Malereien in d. Marienkirche in Bergen auf Rügen: Denkmalpflege 7, S. 19—21. — **371)** Köhler, D. Katharinen-Klosterkirche in Stettin: ib. S. 34/6. — **372)** Toni Preller, D. Vilm, d. Maler-Insel. Studien v. Frdr. Preller d. J. Dresden-Blasewitz, F. E. Boden. gr. 8⁰. 25 S. m. Abbn. M. 1,50. (Nur direkt.) — **373)** G. Sievert, Mittn. über d. Gründ. u. Entwickl. d. Oder-Entreprisen: MBllPommG. (1905), S. 33—42, 49—60. — **374)** H. Ulmann, Beitr. z. Wirtschaftsleben Neuvorpommerns in d. Revolutionsjahren 1848/9: PommJb. 6, S. 77—90. **375)** R. Maske, E. Bauvertrag aus Polzin v. J. 1547: MBllPommG. (1905), S. 168.

§ 40.

Ost- und Westpreufsen. Deutscher Orden.

P. Simson.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 44.)

Bibliographie, Vereine, Bibliotheken. Eine ungemein nützliche Arbeit hat Perlbach[1]) geliefert, indem er zu dem reichen Inhalt der ersten 40 Bde. der Altpr. Mschr. ein Inhaltsverzeichnis hergestellt hat, das dem verdienten Begründer der Zeitschrift, Rudolf Reicke, zum 80. Geburtstage gewidmet ist und ihm noch kurz vor seinem Tode überreicht werden konnte. Es ist 1. systematisch und 2. alphabetisch nach Mitarbeitern geordnet und bringt aufserdem ein alphabetisches Verzeichnis der in der Zeitschrift besprochenen Bücher, sowie ein chronologisches Verzeichnis der in ihr abgedruckten Urkk., Aktenstücke und Briefe. — In gewohnter Weise berichten über ihre Tätigkeit der Westpr. Geschichtsverein[2]) für 1904/5, der Ermländ. Geschichtsverein[3]) für die Zeit vom 4. Januar 1905 bis 9. Oktober 1905, der Oberländische Geschichtsverein[4]) für 1904/5, während der Verein für die Geschichte des Regierungsbezirks Marienwerder ein Verzeichnis seiner Münzensammlung[5]) veröffentlicht. — Eine Übersicht über die Tätigkeit des Vereins für die Geschichte von Ost- und Westpreufsen, sowie über den Stand der Geschichtsforschung in Ostpreufsen, gibt Joachim.[6]) — Jörgens[7]) bietet eine sehr knappe Geschichte der Altertumsgesellschaft Insterburg, der ein Verzeichnis der gehaltenen Vorträge und eine Inhaltsübersicht der in der Zeitschrift der Gesellschaft veröffentlichten Aufsätze beigefügt sind. — Kleefeld[8]) macht Mitteilungen über den Verein zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler Danzigs. — Von der reichen Bibliothek des Lyceum Hosianum in Braunsberg wird der Katalog[9]) in 2. Auflage vorgelegt.

Prähistorie. Aus dem für 1904 von Conwentz[10]) erstatteten JB. des Westpr. Provinzialmuseums seien wieder die bemerkenswertesten Fundstücke angeführt. Der älteren Bronzezeit gehören zwei eigenartige Schaft-

---

1) M. Perlbach, Inhaltsverzeichnis v. Bd. 1—40 d. AltprMschr., hrsg. v. VGOst&-Westpreufsen. Königsberg, Thomas & Oppermann. 154 S. — **2)** Vereinsnachrichten: MGVWestpr. 4, S. 1/3, 25/6, 51, 67. — **3)** Chronik d. Vereins: ZGErmland 15, S. 780/9, — **4)** Vereinsbericht: OberländGBll. Heft 7, S. 190/4. — **5)** Peter, Verzeichnis d. Münzensamml. d. HVMarienwerder: ZHVMarienwerder Heft 44, S. 21—37. — **6)** E. Joachim, D. Tätigkeit d. Vereins für d. Gesch. v. Ost- u. Westpreufsen u. d. Stand d. Geschichtsforsch. in d. Prov. Ostpreufsen: KBGV. 53, S. 93/9. (Auch erschienen in: Protokolle d. Generalversamml. d. Gesamtvereins deutscher Geschichts- u. Altertumsvereine zu Danzig [1904], S. 94—103.) — **7)** Jörgens, Kurze Gesch. d. Altertumsgesellsch. Insterburg v. 1880—1905: ZAInsterburg Heft 9, S. 1—22. — **8)** Kleefeld, D. Bestrebung. d. Vereins z. Erhalt. d. Bau- u. Kunstdenkmäler Danzigs: KBGV. 53, S. 138—41. (Auch erschienen in: Protokolle d. Generalversamml. d. Gesamtvereins deutscher Gesch.- u. Altertumsvereine zu Danzig [1904], S. 124/9.) — **9)** Katalog d. Bibliothek d. Kgl. Lyceum Hosianum in Braunsberg. 2. Aufl. Braunsberg, Erml. Zeitungs- u. Verlagsdruckerei. 272 S.

10) H. Conwentz, XXV. Amtl. Bericht über d. Verwalt. d. naturhist., archäolog. u. ethnolog. Samml. d. Westpreufs. Provinzialmuseums für d. J. 1904. Danzig, Kafemann.

kelte aus dem Kreise Dirschau, sowie eine Ösennadel und eine Plattenfibel aus dem Kreise Thorn an. Steinkistengräber der jüngeren Bronzezeit wurden in den Kreisen Neustadt und Flatow aufgedeckt, während nur wenige und nicht besonders interessante Gesichtsurnen dem Museum im Berichtsjahre zugeführt wurden. Im Kreise Tuchel wurde ein gröfseres gemischtes Gräberfeld aus der älteren Eisenzeit aufgefunden, und eins der Steinkistengräber im Kreise Flatow enthielt eine derselben Zeit angehörige, vortrefflich gearbeitete Bronzearmbrustfibel von ungewöhnlicher Form, wie sie bisher in Westpreufsen noch nicht festgestellt worden ist. Einen reichen Hacksilberfund lieferte der Kreis Schlochau, darunter 1420 Silbermünzen aus dem 10. und 11. Jh. Die Hauptmasse besteht aus barbarischen Nachprägungen von Wendenpfennigen, böhm., deutschen und engl. Pfennigen. In den letzten Abschnitt der Eisenzeit scheinen auch ein im Kreise Flatow gefundener Einkahn und eine merkwürdige, einen bärtigen Mann darstellende Bronzefigur zu gehören. Ein treffliches Bild von den grofsartigen vorgeschichtlichen Sammlungen des Westpr. Provinzialmuseums geben 40 ausgezeichnet ausgeführte Tafeln in der zum 25j. Bestehen des Museums von Conwentz[11]) veröffentlichten Festschrift, die eine grofse Anzahl der bemerkenswertesten Stücke dieser Sammlung veranschaulichen. — Ebenfalls in guten Abbildungen gibt die Insterburger Altertumsgesellschaft[12]) eine Reihe von Stücken ihres Museums wieder. — Loebell[13]) macht Mitteilungen über Steinbohrungen im Steinzeitalter, die auf Fundstücken und eigenen Versuchen beruhen. — Ein kurzer Bericht über einen Vortrag von Peiser[14]) enthält eine zusammenfassende Übersicht über die Funde röm. Münzen in Ostpreufsen. — In interessanter Weise sucht Hollack[15]) die Vorgeschichte des Samlandes nach den zahlreichen, namentlich in den Königsberger Museen erhaltenen Fundstücken zu konstruieren und kommt dabei auch stellenweise zu von den bisherigen Ansichten abweichenden Ergebnissen. — Ein nach den Kreisen, aus denen sie stammen, geordnetes Verzeichnis der in Westpreufsen gemachten nachweisbaren Münzfunde hat Schwandt[16]) zusammengestellt; die dabei gewonnenen Münzen stammen sowohl aus prähistorischer als historischer Zeit.

Quellen und Quellenforschung. Von dem wichtigen Urkk.buch des Bistums Samland (JBG. 21, II, 407[12]) hat Mendthal[17]) das 3. Heft erscheinen lassen, das 189 Urkk. aus den J. 1344—87 teils im Wortlaut, teils in Regestenform enthält. — Fleischer[18]) veröffentlicht aus dem

---

4⁰. 31 S. (Mit 9 Abbn.) — **11)** id., D. Westpreufs. Provinzialmuseum 1880—1905. Nebst bildl. Darstell. aus Westpreufsens Natur u. vorgeschichtl. Kultur. Danzig, Kafemann. VII, 54 S., 80 Tfln. M. 10. — **12)** 17 Tfln. mit Abbn. d. wichtigsten Stücke d. Museums d. Altertumsgesellschaft Insterburg: ZAInsterburg Heft 9. — **13)** M. Loebell, D. Steinbohr. im Steinzeitalter: ib. S. 79—82. — **14)** F. Peiser, Röm. Münzen in Ostpreufsen: KBGV. 53, S. 50/2. (Auch erschienen in: Protokolle d. Generalversamml. d. Gesamtvereins deutscher Gesch.- u. Altertumsvereine zu Danzig [1904], S. 66/8.) — **15)** E. Hollack, D. Vorgesch. Samlands: ib. S. 52—68. (Auch erschienen in: Protokolle d. Generalversamml. d. Gesamtvereins deutscher Gesch.- u. Altertumsvereine zu Danzig [1904], S. 69—93.) — **16)** W. Schwandt, Westpreufs. Münzfunde. Beitrr. z. Landeskunde Westpreufsens. Festschr. z. XV. Deutschen Geographentag Danzig (1905), S. 126—48. Danzig, Kafemann.

17) C. Wölky † u. H. Mendthal, Neues preufs. Urkk.buch Ostpreufs. Teil. Abt. 2, Bd. 2. Urkk.buch d. Bistums Samland. Heft 3. Publikation d. Vereins für d. Gesch. Ost- u. Westpreufsen S. 255—366. Leipzig, Duncker & Humblot. 4⁰. M. 5. ||[Simson: MHL. 33, S. 476/7.]| — **18)** Fleischer, D. Servizienzahlungen d. 4 preufs. Bistümer bis 1424:

Vatikanischen Archiv im ganzen 72 Eintragungen aus den päpstlichen libri obligationum und solutionum über die Verpflichtungen der vier preufs. Bistümer zur Zahlung der Servitia oder Konfirmationsgelder an den päpstlichen Stuhl und über die Zahlungen selbst. Diese Eintragungen umfassen die Zeit von 1319—1426 und bieten eine willkommene Ergänzung zu den betreffenden Urkk.büchern. — Nach 34j. Pause wird der Codex diplomaticus Warmiensis[19]) fortgesetzt. Von den veröffentlichten 32 Stücken sind die drei umfangreichsten Verzeichnisse der neuen Bürger in der Altstadt Braunsberg 1360—1424, der Mitglieder des Rates ebenda von 1379—1424 und der dortigen Schultheifsen nebst den von ihnen verhängten Achtserklärungen von 1399—1424. Sie stammen nebst 3 andern Stücken aus dem Braunsberger Ratsarchiv, wärend 12 dem Königsberger, 4 dem Frauenburger, 3 dem Vatikanischen Archiv angehören und die übrigen 7 nur Regesten anderwärts gedruckter Stücke sind. Alle Nummern mit Ausnahme der drei erstgenannten gehören ins J. 1424. — Ref.[20]) bringt 3 Aktenstücke zur Ordensgeschichte von 1419, 1434, 1455 zum Abdruck, die sich in einem ostpreufs. Gutsarchive befinden, und versieht sie mit Erläuterungen. — Günther[21]) veröffentlicht aus einer Hs. der Danziger Stadtbibliothek eine Danziger Willkür, die noch der Ordenszeit angehört, also älter ist als die vom Ref. publizierte, bisher als die älteste angesehene (vgl. JBG. 27, II, 401[79]) und eine Dirschauer Willkür von 1582. — Behring[22]) bringt den Schlufs des Bornbachschen Tagebuches über die Belagerung Danzigs von 1577 (JBG. 27, II, 393[16]), mit Anmerkungen, sowie einem Personen-, Orts- und Wörterverzeichnis versehen, zum Abdruck. — Kern[23]) druckt aus dem Königsberger Staatsarchiv fünf Hofordnungen aus der Zeit der Herzöge Albrecht und Albrecht Friedrich ab, die interessante Quellen zur Kulturgeschichte, speziell zu dem Leben an den fürstlichen Höfen, sind. — Krollmann[24]) macht die hoch interessante Selbstbiographie des Burggrafen Fabian zu Dohna nach der im Archiv zu Schlobitten vorhandenen Hs. der Öffentlichkeit zugänglich. Da sie aber mit dem J. 1606, wo Dohnas Wanderleben endgültig aufhört und er in den Dienst seines Heimatlandes, des Herzogtums Preufsen, tritt, abbricht, so fügt der Herausgeber eine Anzahl wichtiger Aktenstücke aus demselben Archiv hinzu, die sich vorwiegend auf die Frage der brandenburg. Nachfolge in Preufsen beziehen. Diese Frage, namentlich Dohnas Tätigkeit dabei, wird unter Heranziehung einer Anzahl anderer, nicht aufgeführter

---

ZGErmland 15, S. 721—59. — **19)** V. Röhrich u. F. Liedtke †, Codex diplomaticus Warmiensis oder Regesten u. Urkk. z. Gesch. Ermlands. Gesammelt u. im Namen d. Hist. Ver. für Ermland hrsg. Bd. 4, Bogen 1/6. (= Monum. hist. Warmiensis. 25. Lfg. Bd. 9, I.) Braunsberg, Bender. 96 S. — **20)** P. Simson, 3 lose Dokumente z. Gesch. d. 15. Jh.: MGVWestpr. 4, S. 55/8. — **21)** O. Günther, 2 unbekannte altpreufs. Willküren: ZWestprGV. Heft 48, S. 1—53. — **22)** W. Behring, Z. Gesch. d. Danziger Krieges 1577. Stenzel Bornbachs Kriegstagebuch nach d. Originalhs. hrsg. II: 7. Sept. bis 25. Dez. Beil. z. Progr. d. Kgl. Gymn. Elbing. Elbing, Kühn. 43 S. [[Simson: MGVWestpr. 4, S. 61/2; Hirsch: MHL. 34, S. 12.]] — **23)** A. Kern, Deutsche Hofordn. d. 16. u. 17. Jh. I. Brandenburg, Preufsen, Pommern, Mecklenburg. (= Denkmäler d. deutschen Kulturgesch., hrsg. v. G. Steinhausen. Abt. 2: Ordnungen 1.) Berlin, Weidmann. VII, 315 S. M. 10. (Für Preufsen kommen in Betracht S. 82—99.) — **24)** C. Krollmann, D. Selbstbiographie d. Burggrafen Fabian zu Dohna (* 1550, † 1621) nebst Aktenstücken z. Gesch. d. Sukzession d. Kurfürsten v. Brandenburg in Preufsen aus d. fürstl.-dohna. Hausarchive zu Schlobitten. Leipzig, Duncker & Humblot. LXVIII, 204 S. M. 6. (Publikation d.

Archivalien in einer umfangreichen Einleitung behandelt. — Krause[25]) veröffentlicht aus dem Königsberger Staatsarchiv acht interessante, während des Krieges von 1806/7 geschriebene Briefe des Präsidenten der Kriegs- und Domänenkammer in Bialystock von Wagner an den bekannten Patrioten Scheffner in Königsberg.[26]) — Machholz[27.28]) läfst seinem Verzeichnis von masur. evangelischen Kirchenbüchen (JBG. 27, II, 394[21]) jetzt solche aus Litauen und dem Oberlande folgen. — Klein[29]) ergänzt seine bedeutsame vorjährige Arbeit über die zentrale Finanzverwaltung im Deutschordensstaate (JBG. 27, II, 401[82]) dadurch, dafs er eine historische Untersuchung über die Hauptquelle dazu, das Marienburger Trefslerbuch, anstellt. In scharfsinniger Weise zeigt er, dafs dieses eine Verarbeitung von Einzelrechnungen und Belegen ist, dafs es nicht für jedes Jahr in *einem* Zuge geschrieben ist. Ferner beleuchtet er die Art, wie der Trefsler und seine Schreiber ihre Vorlagen benutzten, er erklärt befriedigend die vielen Eigentümlichkeiten und Unvollkommenheiten der Quellen, die zum grofsen Teil aus einzelnen Zetteln bestanden, die aber schon chronologisch geordnet waren, so dafs die Fehler sich als erst bei der Reinschrift entstandene Störungen erklären lassen.

Politische Geschichte. *Ordenszeit bis 1466.* In zwei eingehenden Aufsätzen beschäftigt sich, wie schon im vorjährigen Berichte erwähnt, Perlbach[30.31]) mit der Schrift von Kętrzynski über den Deutschen Orden und Konrad v. Masorien (JBG. 27, II, 394[24]). Er weist darin die völlig unwissenschaftliche, von Vorurteilen ausgehende Methode nach, wie dieser Forscher zu Werke geht, der sich nicht scheut, an den Urkk. Änderungen vorzunehmen und Auslassungen eintreten zu lassen, wenn sie an sich seinen Absichten nicht entsprechen. Es ist ein grofses Verdienst P.s, dieses Verfahren in ruhiger, leidenschaftsloser Weise aufgedeckt und somit nachgewiesen zu haben, dafs von K.s Ergebnissen nichts angenommen werden kann, dafs es vielmehr bei den bisherigen, gut gesicherten Anschauungen zu verbleiben hat. — v. Mülverstedt[32]) weist nach, dafs der Hochmeister Burchard v. Schwanden (1283—96) aus der Schweiz stammte und 1277 Landkomtur der Balleien Thüringen und Sachsen war. — Kaufmann[33]) zeigt, dafs der Ort, bei dem am 25. Mai 1455 eine Schlacht stattgefunden hat, nicht Deutsch-, sondern Preufs.-Eylau war.

Zeit der Trennung Ost- und Westpreufsens (1466—1772). *Ost-*

Vereins für d. Gesch. Ost- u. Westpreufsens.) — **25)** G. Krause, Stimmungsberichte aus d. Zeit d. unglückl. Krieges 1806/7: FBPG. 18, S. 236—52. — **26)** × F. v. Flanfs, D. Stuhmer Bürgermeisters Peter Mogge v. ihm selbst aufgezeichneter Lebenslauf: ZHV.-Marienwerder Heft 44, S. 53/8. — **27)** E. Machholz, D. Kirchenbücher in d. Kreisen Darkehmen, Friedland Gerdauen, Goldap, Gumbinnen, Insterburg, Pillkallen, Ragnit, Wehlau: ZAInsterburg Heft 9, S. 23—32. — **28)** id., D. Kirchenbücher in d. Diözesen Mohrungen, Neidenburg, Ortelsburg, Osterode u. Hohenstein, Pr. Holland sowie Saalfeld: OberländGBll. Heft 7, S. 177—183. — **29)** A. Klein, Entsteh. u. Komposition d. Marienburger Trefslerbuches. E. Beitr. z. Kritik MAl. Rechnungsbücher. Beil. z. Progr. d. Oberrealschule in Offenbach. Offenbach, Forger. 55 S.

30) M. Perlbach, D. deutsche Orden in Siebenbürgen. Z. Kritik d. neuesten poln. Lit.: MIÖG. 36, S. 415—30. — **31)** id., Hermann v. Salza u. d. deutsche Orden im jüngsten poln. Gericht: ZWestprGV. Heft 48, S. 193—228. — **32)** G. v. Mülverstedt, D. Hochmeisters Deutschen Ordens Burchard v. Schwanden Herkunft u. erste Laufbahn, sowie über einige seiner Zeitgenossen im Orden in Preufsen u. Deutschland: ZHVMarienwerder Heft 44, S. 1—20. — **33)** J. Kaufmann, D. angebl. Schlacht bei Deutsch-Eylau

preufsen. Die Fortsetzung von Kolbergs[34]) trefflicher Arbeit über Ermland im Kriege des J. 1520 (JBG. 27, II, 395[25]) beschäftigt sich, über den Rahmen des Titels hinausgehend, mit den Nachspielen des Krieges, mit den Mifshelligkeiten zwischen dem Bischof Fabian von Losainen und dem Hochmeister nach dem Frieden, den vergeblichen Bemühungen des Hochmeisters, im Domkapitel und auf die Besetzung des bischöflichen Stuhles nach Fabians Tod Einflufs zu gewinnen, und der Herstellung der bischöflichen Gewalt durch den neugewählten Bischof Mauritius Ferber. Von besonderem Werte sind die zahlreichen Nachrichten und Aktenstücke, die K. über die stärker, als man bisher gewufst hat, im Ermland auftretenden Reformationsversuche und ihre Beseitigung nach den Materialien aus den Archiven in Königsberg, Frauenburg und Lauck beibringt. Die Gestalt des Bischofs Fabian bemüht er sich von den ihm seit alters gemachten schweren Vorwürfen zu reinigen, ohne aber Sympathie für sie erwecken zu können. — Sommerfeldt[35]) hätte besser getan, wenn er, statt aus der Bibliothek des Ossolinskischen Instituts in Lemberg eine Instruktion des poln. Gesandten Dönhoff für seine Gesandtschaft an den Kurfürsten Georg Wilhelm und dessen Antwort abzudrucken, diese Akten zu einer lesbaren Darstellung verarbeitet hätte. — Rachel[36]) gibt in einer der wichtigsten Schriften des Jahres eine eingehende, hauptsächlich auf den Urkk. und Aktenstücken zur Geschichte des Grofsen Kurfürsten beruhende Darstellung des Verhältnisses des Grofsen Kurfürsten zu den ostpreufs. Ständen und füllt damit die Lücke zwischen den Ausführungen von Breysig (JBG. 17, II, 431[32]) und Bergmann (JBG. 24, II, 322[23]) aus. Während er die bereits von Bergmann ausführlich behandelte Organisation der Stände und Landtage wesentlich hätte zusammenstreichen und mehr auf seinen Vorgänger hätte Rücksicht nehmen können, entwirft er ein ausgezeichnetes, scharf umrissenes Bild von den Kämpfen zwischen Kurfürst und den in sich gespaltenen Ständen, aus dem sich einerseits eine deutliche Anschauung von dem extremen Ständestaat, wie er in Ostpreufsen bestand, ergibt, andererseits die zielbewufste Politik beider Gegner klar hervorgeht. Der übermächtige Adel hatte es verstanden, seine Stellung immer mehr zur allein mafsgebenden zu machen, mufste nun aber Schritt vor Schritt vor der Monarchie zurückweichen, um zuletzt in volle Bedeutungslosigkeit herab zu sinken. Die auch sehr viele interessante Einzelheiten bietende Arbeit ist nicht chronologisch, sondern systematisch angelegt und teilt die Vorgänge in den Kampf um die beiden wichtigsten Rechte der Stände, das Beschwerderecht und das Steuerbewilligungsrecht, hat aber die dadurch drohende Gefahr häufiger Wiederholungen glücklich vermieden.

Westpreufsen. Von einem Vortrage, in dem Bär[37]) einen Überblick über die Geschichte Westpreufsens gab, ist nur ein kurzer Auszug veröffentlicht worden. — Levinson[38]) läfst als Fortsetzung seiner Aufsätze aus

---

i. J. 1455: MGVWestpr. 4, S. 82/4. — **34)** J. Kolberg, Ermland im Kriege d. J. 1520, II: ZGErmland 15, S. 481—578. |[Joachim: AltprMschr. 42, S. 145/6.]| (D. ganze Arbeit ist auch als Buch erschienen. Braunsberg, Erml. Zeitungs- u. Verl.-Druck.) — **35)** G. Sommerfeldt, Verhandl. Polens mit d. Kurfürsten Georg Wilhelm i. J. 1627: Altpr.-Mschr. 42, S. 383—96. — **36)** H. Rachel, D. Gr. Kurfürst u. d. ostpreufs. Stände 1640—88. (= Staats- u. sozialwissenschaftl. Forsch. 24, I.) Leipzig, Duncker & Humblot. XIV, 345 S. M. 8,40. — **37)** M. Bär, D. geschichtl. Entwickl. d. Prov. Westpreufsen: KBGV. 53, S. 159—62. (Auch erschienen in: Protokolle d. Generalversamml. d. Gesamt-

dem J. 1900 (JBG. 23, II, 279[42]) eine Darstellung des Streites des Bischofs Rudnicki von Ermland mit der Stadt Elbing um die dortige St. Nikolai-Pfarrkirche erscheinen, der schon vor über 40 Jahren von Eichhorn lediglich nach ermländ. Quellen behandelt worden ist. L.s Hauptquelle ist das Danziger Archiv, dazu kommt die Bibliotheca Borghese des Vatikanischen Archivs und für einen einzelnen Punkt das Berliner Staatsarchiv. Das Ergebnis ist ein wesentlich anderes als bei Eichhorn. Besonders interessant ist das Eingreifen des päpstlichen Nuntius in Polen Diotallevi, das diesen in einem scharfen Gegensatz zu Rudnicki und als Vertreter der extremsten Gegenreformation zeigt. Die ganze Arbeit ist ein wertvoller Beitrag für die Geschichte der Gegenreformation und gehört so im grofsen Zusammenhange mehr in die politische als die Kirchengeschichte. — Derselbe Vf.[39]) macht zwei kleinere Mitteilungen zur Geschichte des ersten nord. Krieges, die ebenfalls auf Materialien der Bibliotheca Borghese und des Danziger Archivs beruhen.

Ost- und Westpreufsen seit 1772. Über die patriotische Tätigkeit des Garnseer Stadtkämmerers und Bürgermeisters Chudoba in den J. 1806/7 und 1813/5 berichtet auf Grund von teilweise mitgeteilten Akten Diehl.[40])

Ortsgeschichte. Fünf vollständige Stadtgeschichten sind im Berichtsjahre erschienen. Von ihnen ist die Osterodes von Müller[41]) eine tüchtige, auf gründlichem Quellen- und Literaturstudium beruhende Arbeit, die ein gutes Bild von den Schicksalen und der Entwicklung der Stadt gibt. Doch wäre zu wünschen gewesen, dafs der Vf. seinen Stoff besser verteilt, sich vor Wiederholungen und Sprüngen gehütet und weniger allgemeine Landesgeschichte und weit abliegende Dinge hineingearbeitet hätte. — Ebenso bietet Deegen[42]) in seiner Geschichte Saalfelds eine erfreuliche Leistung. Mit Liebe hat er sich in die Schicksale des Städtchens versenkt und sie zu einer ansprechenden und belehrenden Darstellung zu verarbeiten gewufst. Das Kulturgeschichtliche überwiegt hier natürlich ebenso wie in der Geschichte Osterodes. Die angewandte übliche Einteilung in Chronik und innere Geschichte bewährt sich nicht durchweg, da auch Dinge in die bald trocken aufzählende, bald innerlich verknüpfende Chronik gebracht sind, die durchaus zur inneren Geschichte gehören. Bedauerlich ist, dafs die 47 im Urkk.band abgedruckten Stücke, deren ältestes von 1320, deren jüngstes von 1853 datiert ist, weder eine chronologische noch sachliche Anordnung erkennen lassen, sondern bunt durcheinander geworfen sind. Noch unbedeutender als die der beiden genannten Städte sind die geschicht-

---

vereins deutscher Gesch.- u. Altertumsvereine zu Danzig [1904], S. 158—62.) — **38)** A. Levinson, Poln.-Preufs. aus d. Bibliotheca Borghese im Vatikan. Archive II: ZWestprGV. Heft 48, S. 83—158. — **39)** id., Miszellen aus d. 1. nord. Kriege: MGVWestpr. 4, S. 36/8. — **40)** F. Diehl, Karl Chudoba, v. 1807 Stadtkämmerer u. Servis-Rendant, 1807—35 Bürgermeister in Garnsee, † 1866, e. treuer Diener seines Königs u. d. Vaterlandes in d. Zeit d. Unglücks 1806/7 u. in d. Zeit d. Erheb. 1813/5: ZHVMarienwerder Heft 44, S. 38—52.

41) J. Müller, Osterode in Ostpreufsen. Darstell. z. Gesch. d. Stadt u. d. Amtes. Osterode, Riedel. XII, 542 S. M. 3,75. ||[Perlbach: DLZ. (1906), S. 356/7; Simson: MGVWestpr. 5, S. 34/6; Sembritzki: MLGesMasovia 11, S. 183/7; LCBl. (1906), S. 1264/5.]| — **42)** E. Deegen, Gesch. d. Stadt Saalfeld i/Ostpr. Festschrift z. Feier d. 600j. Bestehens d. Stadt i. J. 1905. Mohrungen, Rautenberg. X, 326, 144 S. M. 3,50. ||[Sembritzki: MLGesMasovia 11, S. 180/3.]| (5 Tfln., 1 Siegelabb., 4 Textabbn., 1 Pl.)

lichen Erlebnisse Drengfurts, die Bonk,[43]) soweit es ihm bei dem geringen Material und den Mangel an interessanten Ereignissen möglich war, gewissenhaft dargestellt hat. — Die Geschichte Deutsch-Eylaus von Kaufmann[44]) weist eine andere Einteilung auf als die vorher besprochenen, insofern hier nicht äufsere und innere Geschichte geschieden, sondern ineinander gearbeitet sind und das Ganze nur nach den wichtigsten Perioden in eine Anzahl gröfserer Abschnitte zerlegt ist. Die Arbeit beruht fast durchweg auf sorgfältig verwerteten Archivalien aus Königsberg, Danzig und Berlin und weifs in geschickter Weise die lokalen Vorgänge mit der nur soweit als unbedingt notwendig herangezogenen Landes- und Weltgeschichte zu verknüpfen. Freilich fehlen die vielen kleinen anekdotenhaften Einzelheiten, wie wir sie in den Arbeiten Müllers und Deegens finden und an denen mehr der lokale, als der gröfsere geschichtsliebende Leserkreis Freude hat. Von besonderer Eigenart ist in der Geschichte Deutsch-Eylaus, dafs es, eine Ausnahme unter den Städten Altpreufsens, eine Mediatstadt war und von 1522 bis ins 19. Jh. hinein unter Erbhauptleuten stand, mit denen es dauernd Streitigkeiten auszufechten hatte. Eine anerkennenswerte Leistung ist auch die Darstellung, welche die Geschichte der jüngsten Stadt der beiden Provinzen, Zoppots, das aber als Dorf eine recht lange, bis ins 13. Jh. reichende Vergangenheit hat, durch Schultz[45]) erfahren hat. Hier sind besonders von Wert die Ausführungen über die Veränderungen des Seestrandes in späthistorischer Zeit, die erst nach 1700 zu Ansiedlungen an ihm führten, während der ältere Ort, vom Meere entfernt, auf der Höhe lag, über die Verwendung Zoppots als Sommersitz der Danziger Patrizier während der Zeit vom 16. bis zum 18. Jh. und seine Umgestaltung zum modernen Badeort. Im einzelnen würde man der Schrift mehr Sorgfalt und Genauigkeit, z. B. auch im Zitieren und in der Schreibung der Eigennamen, wünschen. — Ref.[46]) gibt einen Überblick über die geschichtlichen Ereignisse, die sich auf dem Langenmarkt, der Hauptstrafse Danzigs, abgespielt haben. — Vorwiegend nach den Bürgerbüchern, aber auch nach andern hs.lichen Quellen des Danziger Archivs stellt Grotefend[47]) alle Mecklenburger zusammen, die bis 1814 in Danzig nachweisbar sind, und gibt Nachrichten über ihr Leben; es handelt sich fast durchweg um Bürger, Zeugen in den Geburtsbriefen und Schüler des Gymnasiums. — Bruhns[48]) weist mit Erfolg die Lage der in dem Königsberger Hauptprivilegium von 1286 erwähnten Insula inferior westlich vom Kneiphof nach und zeigt, dafs diese einstige Insel durch Eingehen eines Pregelarms verschwunden ist. — Foltz[49]) liefert nach Materialien des Danziger Staatsarchivs, von denen er 4 dem 14. Jh. angehörende Stücke vollständig abdruckt, Beiträge zur Geschichte von Preufs.-Friedland vom 14. bis 18. Jh., die sich auf das

— **43)** H. Bonk, Gesch. d. Stadt Drengfurt. Z. Feier d. 500j. Stadt-Jubiläums am 4. Juli 1905 im Auftrage d. Stadt geschrieben. Rastenburg, Ahl. 100 S. [[Sembritzki: AltprMschr. 42, S. 437/8; MLGesMasovia 11, S. 189—90.]] (Mit 4 Abbn.) — **44)** J. Kaufmann, Gesch. d. Stadt Deutsch-Eylau. (= Quellen u. Darstell. z. Gesch. Westpreufsens, 4.) Danzig, Saunier. XII, 220 S., 2 Ktn. M. 5. [[Sembritzki: MLGes.-Masovia 11, S. 177—80.]] — **45)** F. Schultz, Chron. d. Stadt Seebad Zoppot. Im Auftrage d. städt. Behörden quellenmäfsig dargestellt. Danzig, Kafemann. 145 S. M. 3. [[Simson: MGVWestpr. 5, S. 13/6.]] — **46)** P. Simson, D. Langemarkt als geschichtl. Schauplatz: DanzigZg. No. 497. — **47)** O. Grotefend, Mecklenburger in Danzig: JbbVG.-Meckl. 70, S. 49—152. — **48)** M. Bruhns, Insula inferior: AltprMschr. 42, S. 97—107. — **49)** Foltz, Z. älteren Gesch. v. Preufs.-Friedland: MGVWestpr. 4, S. 67—82. —

Aussehen der Stadt, ihren Landbesitz, ihre Verfassung und ihr Gerichtswesen beziehen. — Kötz[50]) erzählt die Vorgeschichte der in der 2. Hälfte des 19. Jh. erfolgten Verlegung der durch die Weichselüberschwemmungen ständig bedrohten Stadt Schwetz auf das hochgelegene linke Schwarzwasserufer bis 1857. — In einer fleifsigen Arbeit, gegen die freilich von kompetenter Seite eine Anzahl stichhaltiger Einwendungen erhoben und der eine Reihe von Fehlern nachgewiesen ist, gibt Westphal[51]) eine Darstellung der Geschichte des Territoriums des Klosters Pelplin, hauptsächlich der frühen Zeit des 13. und 14. Jh. — Strehl[52]) schildert in anziehender Weise die Schicksale eines in der Nähe von Bartenstein gelegenen Güterkomplexes seit 1366 durchweg nach Materialien des Gutsarchivs und des Königsberger Staatsarchivs, wobei auch wichtige genealogische Resultate zur Geschichte der Familien von Kanitz und von Krafft abfallen. — Froelich[53]) beginnt auf Grund einer aus d. J. 1678 stammenden, zur Erhebung des Hufenschosses aufgesetzten Liste von Ortschaften damit, die alten Orte, Fluren und Gewässer des Hauptamtes Insterburg festzustellen, indem er kurze historische Notizen zu den einzelnen gibt und die Namen zu erklären sucht, eine in mannigfacher Beziehung sehr nützliche Arbeit. Es ergibt sich aufser vielen Einzelheiten daraus u. a. der Verlauf eines Teiles der Grenze zwischen altpreufs. und altlit. Gebiet, ferner der Nachweis, dafs die lit. Ortsnamen sich fester als die preufs. erhalten haben.

Familiengeschichte. Sembritzki[54]) setzt seine Zusammenstellung adliger und bürgerlicher Familien in und um Memel (JBG. 24, II, 324[37]) vorwiegend nach den Kirchenbüchern der Johanniskirche in Memel fort. — Als Anhang zu seiner wichtigen und auch für die Geschichtsforschung unseres Gebietes lehrreichen Abhandlung über den poln. Adel, die auch zahlreiche Bemerkungen über Verfassung und Verwaltung des poln. Preufsen enthält, druckt von Zernicki-Szeliga[55]) nach den im Berliner Geheimen Staatsarchiv erhaltenen Akten die Liste des 1772 dem König von Preufsen huldigenden westpreufs. Adels, nach Bistümern und Woiwodschaften, in diesen nach Konfession und weltlichem und geistlichem Stande geordnet, ab, und liefert damit ein wertvolles Hilfsmittel für genealogische Forschungen. — Conrad[56.57]) behandelt in zwei über Gebühr

---

50) G. Kötz, D. Verleg. d. Stadt Schwetz aus d. Weichselnieder. auf d. Höhen am linken Schwarzwasserufer (1830—85), I. Beil. z. Progr. d. Kgl. Progymn. Schwetz. Schwetz, Büchner. 15 S., 1 Plan. |[Hirsch: MHL. S. 18/9.]| — **51)** P. Westphal, E. ehemal. Klosterterritorium in Pommerellen. E. Studie z. westpreufs. Gesch.; daraus S. 7—55 als Breslauer Diss. unter d. Titel: D. Frühzeit d. Klosterterritoriums in Pelplin. Danzig, Brüning. 138 S., 2 Ktn., 1 Plan. |[Simson: MGVWestpr. 4, S. 85/6; Kujot: Altpr. Mschr. 42, S. 438—50.]| — **52)** W. Strehl, Chron. v. Krafftshagen mit Beitrr. z. Genealogie derer v. Kanitz u. v. Krafft. Als Ms. gedruckt Danzig, Kafemann. 47 S. |[Simson: MGVWestpr. 4, S. 86.]| — **53)** Froelich, Z. Topographie u. Namenskunde d. Ortschaften u. Gewässer in d. Schulzenämtern d. ehemal. Hauptamts Insterburg I: ZAInsterburg Heft 9, S. 33—78.

54) J. Sembritzki, Adel u. Bürgerstand in u. ûm Memel II. Genealog. Nachrichten auf Grund d. Kirchenbücher-Forsch.: AltprMschr. 42, S. 538—57. — **55)** E. v. Zernicki-Szeliga, Gesch. d. poln. Adels nebst e. Anhange: Vasallenliste des 1772 Preufsen huldigenden poln. Adels in Westpreufsen. Hamburg, Grand. IV, 84, 55 S. M. 6. |[Heydenreich: MHL. 34, S. 113/4]| — **56)** G. Conrad, Gesch. d. bürgerl. Familie Wilkins 1620—1905. Görlitz, Starke. VII, 201 S. (Mit Abbn., Plänen u. Tafeln als Hs. gedr.) — **57)** id., Gesch. d. Familie Dirksen u. d. Adelsfamilie v. Dirksen. Görlitz, Starke. 4⁰. VIII, 149 S.; IX, 100 S. (Mit Abbn., Plänen u. Tafeln als Hs. gedr.) —

luxuriös ausgestatteten Schriften die Geschichte der in den letzten Generationen mit einander verschwägerten Familien Wilkins und Dirksen. Jene, die ursprünglich den Namen Wilke führte und ihn erst auf Veranlassung eines Mitgliedes, das im 18. Jh. Domherr in Canterbury wurde, in Wilkins umwandelte, ist seit der 1. Hälfte des 17. Jh. in Memel nachweisbar, wo ihre Mitglieder bis zur vierten Generation verblieben, um dann mit Ausnahme eines Mannes, der in Danzig lebte, die Provinzen Preufsen zu verlassen. Die Familie Dirksen, von der ein Zweig ganz neuerdings geadelt wurde, stammt von Mennoniten ab, die über Hamburg in der 2. Hälfte des 17. Jh. in Danzig einwanderten, und hat hauptsächlich in Danzig, Königsberg und Elbing geblüht. Während die älteren Generationen die für die Mennoniten charakteristischen Seidenfärber- und Branntweinbrennergewerbe betrieben, wurden die späteren meist Beamte in allen Abstufungen. Auch ein hervorragender Gelehrter, Professor an den juristischen Fakultäten der Universitäten Königsberg und Berlin in der 1. Hälfte des 19. Jh., gehört zu der Familie. Im übrigen ist die Ausbeute von allgemeinerem Interesse in beiden Schriften nur gering, da von den meisten Persönlichkeiten nicht viel mehr gesagt werden kann als: er lebte, nahm ein Weib und starb. Es wäre daher wohl erfreulicher, wenn die sicher ungeheuer grofsen Kosten dieser Arbeiten, die doch nur die Familieneitelkeit befriedigen, bei bescheidener Ausstattung gemindert und der Überschufs wertvolleren wissenschaftlichen Arbeiten zugute gekommen wäre. — Knetsch[58]) macht nach Danziger Kirchenbüchern weitere Mitteilungen über die Familie Chodowiecki (vgl. den Aufsatz des Ref. JBG. 27, II, 399[57]). — Die Nachrichten, die v. Flanfs[59-61]) in drei kleinen Aufsätzen zusammenstellt, haben nur für die betr. Familien Interesse. — Anhuth[62]) läfst seinen früher veröffentlichten Stammbäumen ermländ. Adelsfamilien (JBG. 25, II, 267[71]; 26, II, 373[64.65]; 27, II, 399[60-62]) eine Reihe weiterer folgen, die zum Teil bis ins 15. Jh. zurückgehen.

Kirchengeschichte. Wotschke[63]) zeichnet ein Lebensbild des um die Reformation in Litauen verdienten Abraham Culvensis, der auch zu Herzog Albrecht von Preufsen in nahen Beziehungen stand und an der Königsberger Universiät und ihrem Vorgänger, dem Partikular, lehrte, aber schon 1545 starb. Leider gibt der Vf. für den reichen, 91 Nummern umfassenden Aktenanhang keine Quelle an; wahrscheinlich hat er ihn dem Königsberger Staatsarchiv entnommen. — Eine interessante Darstellung der Reformation in der Starostei Schlochau und namentlich ihrer wichtigsten Stadt, Konitz, hat Freytag[64]) auf Grund gedruckter und ungedruckter Quellen geboten und in Zusammenhang mit der allgemeinen Reformationsgeschichte zu bringen gewufst. Er zeigt in überraschender Weise, eine wie grofse Ausdehnung die evangelische Bewegung in jenem Gebiete genommen hatte, die namentlich auch durch den Schlochauer Starosten Liatalski

---

58) C. Knetsch, Noch einiges über d. Familie Chodowiecki u. ihre Bezieh. zu Danzig: MGVWestpr. 4, S. 17/9. — **59)** R. v. Flanfs, Rittmeister Lehmann: ZHVMarienwerder Heft 44, S. 59—62. — **60)** id., Erzpriester Zacha in Marienwerder u. seine Nachkommen: ib. S. 63/8. — **61)** id., Aus Joh. Jak. Kanters Leben: ib. S. 69—73. — **62)** P. Anhut, D. Genealogien d. Familien v. Kohndorff, gen. Kirschendorff u. v. Wilkanier, v. Plocki, v. Felden-Wypczynski, v. Spies, v. Kromer, v. Strachowski: ZGErmland 15, S. 760—79.

63) Wotschke, Abraham Culvensis. Urkk. z. Reformationsgesch. Litauens: Altpr.-Mschr. 42, S. 153—252. — **64)** H. Freytag, D. Reformation in d. Starostei Schlochau:

gefördert und in planmäfsige Bahnen geleitet wurde, bis nach seinem 1598 erfolgten Tode die Gegenreformation aufs schärfste einsetzte und alle bisherigen Erfolge wieder vernichtete. — Seraphim[65]) erzählt nach Aktenstücken des Königsberger Staatsarchivs und der Raczynskischen Bibliothek in Posen die Einwanderung der böhm. Brüder in Preufsen i. J. 1549 nebst ihrer Vorgeschichte. — Kaufmann[66]) veröffentlicht aus dem Danziger Archiv ein Inventar des Silberschatzes der Danziger Dominikaner, den diese 1565 auf der Flucht vor der Pest zurückliefsen. — Frydrychowicz[67]) liefert die Biographien der 13 Kulmer Weihbischöfe von 1645—1881, deren Amt 1641 errichtet worden ist.[68]) — Blech[69]) macht eine Anzahl ganz interessanter, aber wenig geordneter Mitteilungen aus der Geschichte der Katharinenkirche und -gemeinde in Danzig während der 2. Hälfte des 18. Jh. und der folgenden Zeit bis 1814. — Durchweg nach ungedruckten Materialien verschiedener Kirchen- und Behördenarchive, sowie der Staatsarchive zu Königsberg und Berlin schreibt Machholz[70]) in geschickter Weise die ganz interessante Geschichte der meist von eingewanderten Ausländern 1697 gegründeten reformierten Gemeinde in Pr.-Holland. — In einer recht verständigen Geschichte der Gemeinde Allenburg, deren Kirche aus d. J. 1405 stammt, geht Wormit[71]) auch auf die Geschichte der Stadt und der zum Kirchspiel gehörenden ländlichen Orte ein.

Rechts-, Verwaltungs- und Wirtschaftsgeschichte. Ref.[72]) gibt einen Abrifs der Verfassungsgeschichte Danzigs im 16. und 17. Jh. mit Ausblicken in die Zeit vorher und nachher. — Eine ausgezeichnete Geschichte der Danziger Polizei seit Beginn der preufs. Zeit, die in ihrem 1. Abschnitt auch die ganze Überführung Danzigs in die preufs. Verwaltung umfafst, hat Wessel[73]) geliefert. — Plehn[74]) zeichnet in Fortsetzung seines vorjährigen Aufsatzes (JBG. 27, II, 402[83]) auf Grund der von ihm im Königsberger Staatsarchiv aufgefundenen, für die Erhebung des Generalhufenschosses aufgestellten Protokolle von 1715/9 ein Bild des ostpreufs. Rittergutes dieser Zeit und gibt abschliefsend, in der Beurteilung vielfach im Gegensatz zu Knapp und seiner Schule eine Übersicht über die Veränderungen in der Verteilung des Grundbesitzes und im Betriebe der Landwirtschaft vom 15. bis 18. Jh. — Schumacher[75]) führt in kurzem Überblick die Kolonisation Ostpreufsens vom 15. bis 17., die Westpreufsens vom 15. bis 18. Jh. vor und gibt Richtlinien für die weitere, reiche Ergebnisse

---

ZWestprGV. Heft 48, S. 55—82. — **65)** A. Seraphim, Z. Gesch. d. Aufnahme d. böhm. Brüder in Preufsen: FBPG. 18, S. 576—84. — **66)** J. Kaufmann, D. Silberschatz d. Danziger Dominikanerklosters i. J. 1565: MGVWestpr. 4, S. 19—20. — **67)** R. Frydrychowicz: D. Kulmer Weihbischöfe. Danzig, Boenig. 51 S. ||[Kujot: AltprMschr. 42, S. 452.]| — **68** × P. Schmidt, Urkundl. Nachtrag z. Schönecker Kirchenbau v. 1741: MGVWestpr. 4, S. 58/9. — **69)** E. Blech, Leidensjahre v. St. Katharinen in Danzig: ZWestprGV. Heft 48, S. 159—92. — **70)** E. Machholz, D. Gesch. d. reform. Kirchengemeinde Pr.-Holland u. ihr. Schule. E. Beitr. z. Gesch. d. Reformierten in Altpreufsen: AltprMschr. 42, S. 317—82. — **71)** A. Wormit, Gesch. d. Gemeinde Allenburg. Königsberg, Rautenberg. 3 Bl., 249 S., mit 12 Bild.

72) P. Simson, D. Danziger Stadtverfass. im 16. u. 17. Jh.: KBGV. 53, S. 100/9. (Auch erschienen in: Protokolle d. Generalversamml. d. Gesamtvereins deutscher Gesch.- u. Altertumsvereine zu Danzig [1904], S. 104—18.) — **73)** M. Wessel, D. Organisation d. Polizei in d. Stadt Danzig u. in ihrem Hafen nach Einverleib. derselben in d. preufs. Monarchie. Danzig, Danz. Allg. Zg. 4⁰. 68 S. M. 2. — ||[Simson: Mitt. d. Westpr. Geschv. 4, S. 62/3.]| — **74)** H. Plehn, Z. Gesch. d. Agrarverfass. v. Ost- u. Westpreufsen (Schlufs): FBPG. 18, S. 61—122. — **75)** B. Schumacher, D. Erforsch. d. Kolonisation v. Ost- u. West-

versprechende Forschung. — Die Untersuchungen v. Slaskis[76]) über ein dem Danziger Archiv angehörendes, die Zeit von 1424—54 umfassendes Handlungsbuch eines Danziger Kaufmanns bietet als Ergänzung zu Hirschs Handels- und Gewerbsgeschichte Danzigs Angaben über eine grofse Menge von Waren und ihre Preise, während über Münzen, Masse und Gewichte der älteren Literatur nichts Neues hinzugefügt wird. Es wird in dieser Arbeit im wesentlichen Rohmaterial geliefert, ohne dafs eine Bearbeitung versucht wird. Bei einer wirtschaftsgeschichtlichen Untersuchung wäre es wohl nicht gerade nötig gewesen, über alles rein Historische mit so souveräner Verachtung hinweg zu gehen, wie v. S. es tut. — Feydt[77]) führt seine vorjährige Arbeit (JBG. 27, II, 402[84]) zu Ende, indem er in sorgfältiger Untersuchung und ansprechender Darstellung zeigt, wie Insterburg und Königsberg unter dem Einflufs der Eisenbahnen absolut, Tilsit relativ, das heifst nur im Verhältnis zu andern Städten, gefördert wurden, während Labiau absolut, Braunsberg und Memel relativ geschädigt wurden und Heiligenbeil und Gumbinnen stagnierten. Ein Anhang schildert dann noch das mächtige Aufblühen der ländlichen Orte Löwenhagen, Maldeuten und Eydtkuhnen infolge ihrer günstigen Eisenbahnlage.

Bau- und Kunstgeschichte. Krollmann[78]) gibt eine kurze, mit schönen Abbildungen gezierte Übersicht über die altpreufs. Burgen und ihre typischen Erscheinungen. — Liedtke[79]) macht Mitteilungen über den Glockenturm des Frauenburger Domes, dessen unterer Teil aus dem Ende des 14., dessen oberer Teil aus dem Ende des 17. Jh. stammt, und seine Glocken. — Die gründliche und vortrefflich ausgestattete grofse Arbeit von Wiggert und Burgemeister[80]) über Holzkirchen und Holztürme in den preufs. Ostprovinzen führt in Ostpreufsen nur fünf, in Westpreufsen 32 Holzkirchen, in Ostpreufsen nur neun, in Westpreufsen 29 Holztürme auf, womit beide Provinzen beträchtlich hinter Schlesien und Posen zurückstehen. Von den westpreufs. Holztürmen hat in dem Heiseschen Werk über die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz bisher nur einer Berücksichtigung gefunden. — Sembritzki[81]) liefert Ergänzungen zu seinen Mitteilungen über Memeler Goldschmiede und die Erzeugnisse ihrer Kunst (JBG. 26, II, 376[86]). — Borchardt[82]) beschreibt 66 dem Münzkabinett des Städtischen Gymnasiums in Danzig gehörende, aus der Zeit von 1577—1858 stammende Münzstempel der Stadt Danzig.

Unterrichts-, Literatur- und Gelehrtengeschichte. Galle[83]) hat eine mit ausführlicher Einleitung und deutscher Übersetzung

---

preufsen v. 15. bis z. 17. (18.) Jh.: KBGV. 53, S. 6—13. (Auch erschienen in: Protokolle d. Generalversamml. d. Gesamtvereins deutscher Gesch.- u. Altertumsvereine zu Danzig [1904], S. 38—49.) — **76)** W. v. Slaski, Danziger Handel im 15. Jh. auf Grund eines im Danziger Stadtarchiv befindl. Handlungsbuches geschildert. Heidelberger Diss. Heidelberg, Beisel. 97 S. — **77)** W. Feydt, D. Einflufs d. ostpreufs. Eisenbahnen auf d. städt. u. einige andere Siedel.: AltprMschr. 42, S. 1—81, 455—520. — **78)** C. Krollmann: Ostpreufsens Burgen. Berlin, Ebhardt & Co. 4⁰. 21 S., mit Abbn. M. 0,75. — **79)** F. Liedtke †, D. Glockenturm d. Domes zu Frauenburg u. seine Glocke: ZG.-Ermland 15, S. 705—20b. (Mit 1 Abb.) — **80)** E. Wiggert † u. L. Burgemeister, D. Holzkirchen u. Holztürme d. preufs. Ostprovinzen. Berlin, Springer. 2⁰. 80 S., mit 40 Tfln. u. 117 Abbn. im Text. M. 25. — **81)** J. Sembritzki, D. Memeler Edelschmiedekunst u. ihre Vertreter: AltprMschr. 42, S. 148—50. — **82)** F. Borchardt, Münzstempel d. Stadt Danzig: Beil. z. Progr. d. Städt. Gymn. Danzig. Danzig. 20 S. [[Knetsch, MGVWestpr. 4, S. 65/6. Hirsch: MHL. 34, S. 28.]]

83) R. Galle, Conrad Bitschins Pädagogik. D. 4. Buch d. enzyklopäd. Werkes

versehene Ausgabe der im 4. Buch des im ersten Drittel des 15. Jh. entstandenen grofsen enzyklopädischen Werkes des Kulmer Stadtschreibers Conrad Bitschin de vita conjugali enthaltenen Pädagogik nach der einzigen, in der Königl. Bibliothek zu Königsberg aufbewahrten Hs. veranstaltet. — Lühr[84]) führt sein Verzeichnis der der Marianischen Kongregation angehörigen Schüler des Rösseler Gymnasiums (JBG. 27, II, 403[98]) bis 1710 weiter. — Ref.[85]) beendigt seine Geschichte der Schule zu St. Petri und Pauli in Danzig (JBG. 27, II, 403[97]), indem er ihre Geschichte von 1817 bis zur Gegenwart erzählt. Diese Schule hat im Laufe des 19. Jh. alle Formen der Bürgerschule und Realschule durchlaufen, um zuletzt zur Oberrealschule zu werden, und ist in dieser Beziehung ein Typus dieser modernen Schulform. Von besonderem Interesse ist, dafs die Schule als erste Bürgerschule in Preufsen 1829 die Berechtigung zum Abiturientenexamen erhielt und 1830 an ihr ein solches stattfand und dafs nach dem Muster der von dem Direktor Höpfner dazu ausgearbeiteten Prüfungsordnung 1832 die Prüfungsordnung für die preufs. Realschulen entstand. Auch diesem Teile der Schulgeschichte ist ein 173 Namen umfassendes Lehrerverzeichnis mit biographischen Nachrichten beigegeben. Gehrke[86]) stellt eine Anzahl von Namen der Lehrer an der Katharinenschule in Danzig von 1564 bis zur Gegenwart zusammen. — Ein[87]) aus dem Nachlasse Theodor Hirschs[88]) stammender, 1863 gehaltener Vortrag, dem Günther einige Erläuterungen hinhinzugefügt hat, enthält interessante Nachrichten über in den 20er und 50er Jahren des 18. Jh. in Danzig bestehende literarische Gesellschaften, in deren Tätigkeit sich die literarischen und wissenschaftlichen Richtungen der Zeit spiegeln.[89]) — Mit grofsem Fleifs hat Sembritzki[90.91]) eine Lebensbeschreibung des aus Liebstadt gebürtigen, seit 1760 als Diakonus in Mohrungen tätigen Sebastian Friedrich Trescho (1733—1804) geschrieben und ihr ein aus 69 Nummern bestehendes Verzeichnis seiner Schriften beigefügt, von denen er Proben gibt und die er charakterisiert. Wir lernen in Trescho, der zu vielen hervorragenden Männern der Zeit wie Herder (vgl. JBG. 27, II, 404[109]), Hamann, Borowski, ferner dem Fräulein v. Klettenberg, Goethes schöner Seele, in Beziehung stand, einen sehr regen Geist kennen, der schriftstellerisch als Dichter und Theologe sehr fruchtbar war. Die Arbeit bietet auch über den Titel hinaus eine ganze Anzahl

---

'De vita conjugali'. Nach d. lat. Hs. hrsg. mit deutscher Übersetz., hist.-liter. Einleit., sowie mit Erklär. u. Anmerk. versehen. Gotha, Thienemann. LXI, 216 S. M. 6. |[Lentz: MGVWestpr. 5, S. 32/4; Galle: M. d. Ges. f. deutsche Erzieh.- u. Schulgesch. 16, S. 65.]| — **84)** G. Lühr, D. Schüler d. Rösseler Gymnasiums nach d. Album d. Marian. Kongregation II: ZGErmland 15, S. 579—704. |[Wehrmann: M. d. Ges. f. d. Erzieh.- u. Schulgesch. 16, S. 345.]| — **85)** P. Simson, Gesch. d. Schule zu St. Petri u. Pauli in Danzig. II.: D. höhere Bürgerschule, Realschule erster Ordn., d. Realgymnasium, d. Realschule u. Oberrealschule 1817—1905: Beil. z. Progr. d. Oberrealschule zu St. Petri u. Pauli in Danzig. Danzig, Schroth. 138 S. |[Freytag: MGVWestpr. 4, S. 64/5.]| — **86)** P. Gehrke, D. Lehrer an d. ehemal. Kirchschulen u. den daraus hervorgegangenen Schulen (Danzigs). I.: Kirchschule zu St. Katharinen: Danzig. Schulalmanach S. 98—101. Danzig, Schwital & Rohrbeck. — **87)** × L. Suderow, Simon Dach u. d. Königsberger Dichterkreis. E. Gedenkbüchlein z. 300. Wiederkehr seines Geburtstages am 29. Juli 1905. Hamburg, Schloefsmann. M. 0,15. — **88)** T. Hirsch †, Liter. Gesellschaften in Danzig während d. 18. Jh., hrsg. v. Günther: MGVWestpr. 4, S. 38—55. — **89)** × O. Günther, E. Danziger Theaterzettel um 1730: ib. 4, S. 59—61. — **90)** J. Sembritzki, Sebastian Friedr. Trescho, Diakonus zu Mohrungen in Preufsen. S. Leben u. seine Schriften: OberländGBll. Heft 7, S. 1—176. |[Krause: AltprMschr. 42, S. 311/3; MLGesMasovia 11,

wichtiger Nachrichten zur Kultur- und Literärgeschichte Ostpreufsens im 18. Jh.[92]) — Über die Geschichte des Buchdrucks in Danzig, dessen erstes nachweisbares Erzeugnis ein etwa 1495 gedruckter Donat dem ersten preufs. Druck, der 1492 in Marienburg erschienenen Lebensbeschreibung der h. Dorothea, bald folgte, macht Günther[93]) wertvolle, vom 15. bis ins 18. Jh. reichende Mitteilungen. — Derselbe Vf.[94]) schreibt in Anknüpfung an eine frühere Arbeit (JBG. 26, II, 377[104]) die lesenswerte Geschichte der ansehnlichen Danziger Stadtbibliothek. — Michow[95]) weist den in Danzig 1558 verstorbenen, aus den Rheinlanden stammenden Maler Anton Wied als den Zeichner einer 1542 zuerst erschienenen, in verschiedenen Exemplaren vorhandenen Karte von Rufsland nach. — Dorr[96]) hat biographische und literarische Nachrichten über eine Anzahl westpreufs. Geographen vom 15. Jh. bis zur Gegenwart zusammengestellt. — Ein trefflicher Beitrag zur Geschichte des geistigen Lebens in Königsberg während des 19. Jh. ist die von Döhring[97]) verfafste Geschichte der Gesellschaft der Freunde Kants, die Pflege der Kantischen Philosophie mit heiterer Geselligkeit zu paaren weifs. Das Leben eines langjährigen Mitgliedes dieser Gesellschaft, einer der charakteristischsten Erscheinungen aus dem gelehrten und literarischen Königsberg der unmittelbaren Vergangenheit, des 1905 verstorbenen, hochverdienten Begründers und seitherigen Herausgebers der Altpr. Mschr., des um die Kantforschung und Provinzialgeschichte gleichverdienten Rud. Reicke, führt Krause[98]) in einer mit warmer Liebe geschriebenen Biographie vor.

Kulturgeschichte. Freytag[99]) bietet eine grofse Anzahl aus der weitschichtigen Literatur zusammengebrachter Nachrichten über Pilgerfahrten von Preufsen nach dem heiligen Lande bis tief in die protestantische Zeit hinein. — Aus alten Drucken und Archivalien hat Kaufmann[100]) anschauliche interessante Beiträge über die Pest und ihre Bekämpfung, Ärzte und Kurpfuscher und den Kampf jener gegen diese im Danzig des 16. und 17. Jh. geliefert. — Eine gründliche, wertvolle Darstellung der Pest in Ostpreufsen hat Sahm[101]) nach den Akten der Staatsarchive in Berlin und Königsberg, des Stadtarchivs in Königsberg und sonstigen Archivalien und zeitgenössischen Drucken verfafst. Während die Nachrichten über die Epidemien des MA. und des 16. und 17. Jh. nur dürftig und lückenhaft sind, liegt über die furchtbare Pestperiode von 1708—10, die letzte in Ostpreufsen, ein sehr reiches Material vor, so dafs S. von ihr ein ausgeführtes schreckliches Bild hat entrollen können. Wie sich aus

---

S. 187/9.]| — **91)** id., Trescho als 'Deutscher Yorick': AltprMschr. 42, S. 433/6. — **92)** × A. Warda, Aus d. Leben d. Pfarrers Christian Friedr. Puttlich, I: ib. S. 253—304. — **93)** O. Günther, Aus d. Gesch. d. Danziger Buchdrucks: DanzigerZg. No. 586. — **94)** id., D. Danziger Stadtbibliothek, ihre Entwickl. u. ihr Neubau. Danzig, Kafemann. 4°. 27 S. mit Abbn. M. 2. |[Simson: MGVWestpr. 4, S. 63/4.]| — **95)** H. Michow, Anton Wied, e. Danziger Kartograph d. 16. Jh. D. Mitgliedern d. 15. Deutschen Geographentages gewidmet. Hamburg, Griese. 8 S. — **96)** W. Dorr, Westpreufs. Geographen: Beitrr. z. Landeskunde Westpreufsens. Festschr. d. XV. Deutschen Geographentages in Danzig, überreicht v. Ortsausschufs, S. 149/77. Danzig, Kafemann. — **97)** A. Döhring, Rückblick auf d. ersten 100 Jahre d. Gesellschaft d. Freunde Kants: AltprMschr. 42, S. 403—32. — **98)** G. Krause, Rudolf Reicke, e. Bild seines Lebens u. Schaffens: ib. S. I—XXVIII.

99) H. Freytag, Preufs. Jerusalempilger v. 14. bis 16. Jh.: Archiv für Kulturgesch. 3, S. 129—54. — **100)** J. Kaufmann, Über Danzigs Sanitäts- u. Medizinalwesen im 16. u. 17. Jh.: MGVWestpr. 4, S. 4—17, 26—36. — **101)** W. Sahm, Gesch. d. Pest in Ostpreufsen. (Publikation d. V. f. d. Gesch. v. Ost- u. Westpreufsen.) Leipzig, Duncker &

den statistischen Nachrichten, die er in zahlreichen Tabellen zusammenstellt, mit Sicherheit ergibt, starben in den 3 Jahren bei einer Gesamtbevölkerung von ca. 600 000 etwa 202 000 Menschen mehr als unter normalen Verhältnissen. Die Verheerungen waren im Oberlande und in Natangen weniger furchtbar als im Samlande, in Masuren und besonders in Litauen. Ermland und die heutigen westpreufs. Teile des Herzogtums Preufsen sind nicht berücksichtigt.

Landeskunde. Bonk[102]) erhärtet durch einige neue Gründe den Beweis Lochs (JBG. 26, II, 378[109]) für die Existenz des Lochstedter Tiefs in historischer Zeit. — Bindemann[103.104]) gibt einen klaren Überblick über die Veränderungen, denen die Mündungsarme der Weichsel in spät-historischer Zeit unterworfen waren, und liefert dadurch eine Ergänzung zu einer früheren Arbeit (JBG. 26, II, 378[110]), die sich mit der neuen vielfach berührt. — Brauns[105]) hübsche Aufsätze über die deutschen Weichselufer bieten nur wenig Historisches, während Mankowskis[106]) Führer durch das Ermland eine ganze Menge der neueren Literatur entnommener geschichtlicher Nachrichten enthält.

BIBLIOTEKA PUBLICZNA

---

§ 41.

Liv-, Est- und Kurland.

C. Mettig.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 45.)

Das Erscheinen zweier neuen Bände zum livländ. Urkk.buche, des 11. Bd. der 1. Abteilung von Ph. Schwartz und des 2. Bd. der 2. Abteilung von L. Arbusow, ist als eine wichtige Tatsache in der livländ. Historiographie dieses Jahres zu bezeichnen. Beide Publikationen verdienen hinsichtlich der Edition volle Anerkennung. Besonders ist auf die vortrefflichen Sachregister hinzuweisen, die den Forschern die Bekanntschaft mit dem dargebotenen Material wesentlich erleichtern. Die Mehrzahl der publizierten Urkk. entstammen den Archiven in Reval und Königsberg. Der 11. Bd., der 820 Urkk. bringt, umfafst die J. 1450/9. Livland tritt in dem hier behandelten Zeitraum aus dem Rahmen der Provinzialgeschichte, indem es

---

Humblot. VIII, 184 S., mit 1 Abb. |[Seraphim: AltprMschr. 43, S. 493/5.]| — **102)** H. Bonk, (Bemgn. zu) Loch, D. Lochstädter Tief in hist. Zeit: AltprMschr. 42, S. 82—96. — **103)** H. Bindemann, D. Veränder. d. Mündungsarme d. Weichsel: Verhandl. d. XV. Deutschen Geographentages zu Danzig: S. 185—200. Berlin, D. Reimer. — **104)** H. Bindemann, D. Weichsel: Beitrr. z. Landeskunde Westpreufsens. Festschr. d. XV. Deutschen Geographentages. überreicht v. Ortsausschufs, S. 1—41. Danzig, Kafemann. — **105)** F. Braun, D. deutschen Weichselufer. Landschaftl. Schilder. Danzig, Saunier. 71 S. M. 1,50. — **106)** H. Mankowski, Ermland, Illustrierter Führer. (= Nordostdeutsche Städte u. Landschaften 15.) Danzig, Kafemann. 60 S. mit 19 Abbn. u. 1 Karte. M. 1.

an dem Kampfe des Ordens in Preufsen gegen die Ritterschaft und die Städte teilnimmt. Die wichtigsten livländ. Angelegenheiten dieses Bandes sind: die Streitigkeiten mit Silvester Stodewäscher und die Opposition, die der Orden bei seinen Bestrebungen, seine Macht auszudehnen, in den Stiftern Dorpat, Reval und Kurland erfuhr, und die Beziehungen der Hanse zu Nowgorod.[1]) — Der von L. Arbusow herausgegebene Band enthält 842 Urkk. aus der Zeit von 1501/5, die meist die Kämpfe Plettenbergs mit den Russen und die damit verknüpften Angelegenheiten zum Inhalte haben.[2]) — Der 6. Bd. des Hans. Urkk.buches von K. Kunze[3]) und der 7. Bd. der Hanserezesse von D. Schäfer[4]) kommen für die livländ. Geschichte besonders in betreff des Handels in Betracht; in ihnen sind verschiedene Livonica abgedruckt. Die Lübeck. Pfundzollquittungen von 1492/6 stehen zu Livland auch in Beziehung.[5.6]) — W. Lichtarowicz veröffentlicht einen Auszug aus dem Bericht W. Abrahms über dessen Forschungen in röm. Archiven und Bibliotheken, der Aktenstücke behandelt, welche sich auf den deutschen Orden und den rig. Erzbischof beziehen.[7]) — Von Ed. v. Hahn werden als Fortsetzung seine im vorigen JBG. No. 29 erwähnten Archivstudien 220 ausführliche Regesten von Urkk. aus dem Gutsarchiv Schillings-Pomusch, die die Zeit von 1631—1826 umfassen, abgedruckt. Das Register orientiert über das Namenmaterial.[8]) — Fr. v. Keufsler zählt die Mss. der Iversenschen Sammlung auf und fügt zu den bereits bekannten Hss. die Nummern aus Winkelmanns Bibl. Livonica an. Bisher unbekannt scheinen zu sein 18 Mss., die über Kriegsnachrichten vom J. 1812/5, estländ. Güter, Familiengeschichte, über die Stadt Wesenburg (von 1348—1636) u. a. m. handeln.[9.10]) — Von Otto wird der Prozefs des Pastors Rosenthal, der E. Tyrols Frau der Hurerei bezichtigt und seinen Vater geschlagen hatte, behandelt, und das Aktenmaterial veröffentlicht.[11]) — A. v. Bulmerincq berichtet über den Schriftennachlafs des Historikers Anton Buchholtz, indem er die teils publizierten, teils ungedruckten Mss. über Topographie, Münzkunde, Heraldik, Personenkunde, Historiographie und über die gesammelten Druckwerke usw. verzeichnet.[12–13]) Im Anhange zur Chronik der Familie Haller sind im Geburtsbuche von 1724

---

1) Ph. Schwartz, Liv-, est- u. kurländ. Urk.buch, begründet v. F. G. v. Bunge, im Auftrage d. balt. Ritterschaften u. Städte, fortgesetzt v. H. Hildebrand, Ph. Schwartz u. L. Arbusow. Abt. 1, Bd. 11. Riga u. Moskau, J. Deubner. 4⁰. XXIV, 783 S. Rbl. 8.][F. Ke(ufsler): Riga, Stadtbll. (Literar.), S. 335/6 (anerkennend).]| — **2)** L. Arbusow, Liv-, est- u. kurländ. Urkk.buch, begründet v. F. G. v. Bunge, im Auftrage d. balt. Ritterschaften u. Städte, fortgesetzt v. H. Hildebrand, Ph. Schwartz u. L. Arbusow. Abt. 2, Bd. 2. Riga u. Moskau, J. Deubner. 4⁰. XX, 759 S. Rbl. 8. — **3)** K. Kunze, Hans. Urkk.-bücher. 1415—33. Bd. 6. — **4)** D. Schäfer, Hanserezesse v. 1477—1531. Bd. 7. — **5)** Fr. Bruns, D. Lübeck. Pfundzollquitt. v. 1492/6: HansGeschichtsbll. (Jg. 1904/5), S. 109—31. (Es werden einige rig. u. revalsche Kaufleute erwähnt.) — **6)** C. Mettig, Über d. St. Olavgilde in Riga: SBGGOstseeprov. S. 16—20. (Die im Buche d. Oberkämmerer d. Schwarzen Häupter zu Riga v. 15. Jh. verzeichneten Nachrichten stellt M. zusammen.) — **7)** W. Lichtarowicz, Livonica in röm. Archiven u. Biblioth.: ib. S. 282/8. — **8)** Ed. v. Hahn, Litauische Briefladen, II. Schillings-Pomusch: JbGenealHer&Sphrag. S. 1—33. Rbl. 6. — **9)** Fr. v. Keufsler, Hss. aus d. Biblioth. d. weiland Konsulenten Edmund Iversen: SBGGOstseeprov. S. 241/8. — **10)** N. Busch, E. niederdeutsche Urk. d. rig. Bischofs Nicolaus v. 1244—53 (über d. Pertinenzien seines Hofes): ib. S. 86/7. — **11)** G. Otto, D. Prozefs d. Pastors zu Frauenberg, Ernst Rosenthal 1629: SBKurländGes. S. 19—28. — **12)** A. v. Bulmerincq, Bericht über d. Schriftennachlafs d. Dr. Anton Buchholtz: SBGGOstseeprov. S. 97/9. — **13)** G. A. v. Mülverstedt, Urk. v. 1255: Heinr. B. v. Oesel erteilt zugunsten e. Klosters Ablafs: JbGenealHer&Sphrag.

87/
156
0,40

ROTANOX
oczyszczanie
VI 2015

BIBLIOTEKA ELBLĄSKA im. C. NORWIDA
Simson P.
KR I.1
nr inw. 34390

Biblioteka Elbląska
I.1
111-000509-00-0